

Bezugspreis:
Hefen 1,50 Mk. ohne Beilagen, durch die
Post 1,90 Mk., bei der Post abgeholt 1,50 Mk.
Gratis-Beilagen:
1. Sommer- und Winterfahrplan.
2. Wandkalender mit Märchenverzeichnis von
Hofmann.
3. Gewinnsche der Preuss. Klassenlotterie.
Erscheint täglich
außer an Sonn- und Feiertagen.

Naassauer Bote

Anzeigenpreis:
Die Nebegepalten kleine Zeile oder deren
Raum 15 Pfg. Kettenschriften 40 Pfg.
Anzeigen-Annahme:
Aus bis 9 1/2 Uhr vormittags des Erscheinungs-
tages bei der Expedition, in den ausserordentlichen
Fällen bis zum Vorabend. — Abatell
wird nur bei Wiederholungen gewährt.
Expedition: Dierzerstrasse 17.
Fernsprech-Anschluss Nr. 8.

Nr. 208. Limburg a. d. Lahn, Donnerstag, den 9. Sept. 1915. 46. Jahrgang.

Die Kallstellung des Großfürsten Nikolai; er wird Bizetönig im Kaukasus.

Erklärung einer russ. Stellung am Sereth.
Offiziere u. 4400 Russen Kriegsgefangen.
Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.
Wien, 8. Sept. (Drahtbericht, Amtl.)
Es wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.
Im wolkowysk Festungsgebiet blieb gestern die Lage unverändert. Einige russ. Gegenangriffe brachen unter unfrem Feuer zusammen. Weiter südlich haben unsere Siege bei Podkamin und Radzivilow den Feind in einer Front- und Seitenangriff von 90 Kilometern zum Rückzug gegen den Jura gezwungen. Unsere Truppen verfolgen. Am Sereth kam es zu erbitterten Kämpfen. Der Gegner brach mit überlegenen Kräften aus seinen bei Tarnopol und Strusow eingerichteten Festungslagerungen hervor. Die bei Tarnopol vordringenden Russen wurden durch einen Gegenangriff deutscher Truppen zurückgeworfen. Im Raum westlich und südwestlich von Tarnopol ist der Kampf noch im Gange. Nicht der Serethmündung erstürmten die unter Befehl des Generals Benigni und Fürst Schönburg stehenden I. k. Truppen die feindl. Stellung nordwestlich von Szuparka, wobei 20 russ. Offiziere u. 1400 Mann gefangen genommen und 7 Maschinengewehre erbeutet wurden.
Bei den österreichisch-ungarischen Streitkräften an der Jasiolda nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Im Raum des Kreuzbergglatteis trat nach der anhaltenden Niederlage der Italiener Ruhe ein. Ihre Verluste waren größer, als anfänglich angenommen wurde; denn beim Aufräumen des Gefechtsfeldes zählten unsere Truppen allein vor der Venz-Spitze, der Cima Trussoni und dem Eisenstein über 400 Feindesleichen.
Die Lage auf dem italienischen Kriegsschauplatz ist durchaus unverändert. Im Abschnitt von Tarnopol wiesen unsere Truppen heute früh einen feindlichen Vorstoß gegen den vorspringenden Teil der Karst-Gebirgsflanke zurück. Italienische Infanterie die sich östlich von Megliana vorarbeiten wollte, wurde mit Handgranaten verjagt.
v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

Unterlagene Königstelegramme.
Bestätigung griechischer Beamten.
Wien, 8. Sept. Hier wurde die Aufregende Entdeckung gemacht, daß Depeschen der deutschen Gesandtschaft und Telegramme des Königs Konstantin in Konstantin von zwei Telegraphenbeamten untergeschlagen worden sind, die hierfür von zwei französischen Korrespondenten eine monatliche Entschädigung von je 1500 Franken bezogen haben. Die deutschen Diensttelegramme wurden, wie verlautet, nach Russland weitergegeben. Beide französische Korrespondenten sind verhaftet worden.
Deutsche Luftfahrzeuge über England.
Wien, 8. Sept. Meldung des Reuterschen Büros. Das Pressbüro meldet, daß in der vergangenen Nacht feindliche Luftfahrzeuge den südlichen Grafschaften einen Besuch ablegten und Brände und persönliche Unfälle verursachten.

Der Kampf um Riga.
Wien, 8. Sept. „Daily Chronicle“ meldet aus Petersburg: Der russische Fliegerdienst stellte fest, daß fortgesetzt weitere Streikräfte der Deutschen die Düna überschreiten, wodurch die Gefahr für Riga immer größer wird. In den letzten Tagen sei auch die Tätigkeit der deutschen Flieger an der Düna merklich größer geworden. Fortgesetzt schickten Wasserflugzeuge um den Eingang des Golfes herum, um die Stellung des russischen Fliegerdienstes zu erkunden und die Lage der Dünenlinie festzustellen. Der Erfolg, den die Deutschen durch den Übergang über die Düna bei Priekule erreicht haben, läßt die Gefahr eines Angriffes von der See her erneut ernstlich erscheinen.

Der Zar als Oberbefehlshaber.
Wien, 8. Sept. Ein Armeebefehl des Zaren, datiert vom 5. 9. aus dem Hauptquartier, lautet:

Feindliche Schiffe an der belgischen Küste abgewiesen.
Wolkowysk von deutschen Truppen genommen.
3800 Russen Kriegsgefangen.
Russische Angriffe bei Tarnopol abgeschlagen.
Die Russen lügen tapfer in ihren Heeresberichten.

Deutscher Tagesbericht vom 7. Septemb.
WB. Großes Hauptquartier, 8. Sept. (Amtlich).
Westlicher Kriegsschauplatz:
Eine Anzahl feindlicher Schiffe erschienen gestern früh vor Widdelerke, beschoß vormittags Westende und nachmittags Ostende. Vor dem Feuer unserer Küstenbatterien zogen sich die Schiffe wieder zurück. Militärischer Schaden ist nicht angerichtet. In Ostende wurden zwei belgische Einwohner getötet, einer verletzt.
An der Front verlief der Tag im übrigen ohne besondere Ereignisse.
Ein bewaffnetes französisches Flugzeug wurde nördlich von Le Mesnil in der Champagne von einem deutschen Kampfflieger abgeschossen. Es stürzte brennend ab. Die Insassen sind tot.
Ein feindlicher Fliegerangriff auf Freiburg i. Br. verlief ergebnislos.

Ostlicher Kriegsschauplatz:
Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.
In der Gegend von Daudsewas sind unsere Abteilungen in weiterem Vorgehen.
Truppen des Generals v. Eichhorn setzten sich nach Kampf in den Besitz einiger Seerengen bei Trost-Kowe, südwestlich von Wilna.

Zwischen Jezioro und Wolkowysk schreitet der Angriff vorwärts. Wolkowysk selbst und die Höhen östlich und nordöstlich davon sind genommen. Es wurden 2800 Gefangene gemacht und vier Maschinengewehre erbeutet.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.
In der Gegend von Daudsewas sind unsere Abteilungen in weiterem Vorgehen.
Truppen des Generals v. Eichhorn setzten sich nach Kampf in den Besitz einiger Seerengen bei Trost-Kowe, südwestlich von Wilna.

Zwischen Jezioro und Wolkowysk schreitet der Angriff vorwärts. Wolkowysk selbst und die Höhen östlich und nordöstlich davon sind genommen. Es wurden 2800 Gefangene gemacht und vier Maschinengewehre erbeutet.

Sicherheits des endlichen Sieges werden wir unsere heilige Pflicht, das Vaterland bis zum letzten Mann zu verteidigen, erfüllen und Russland keine Umkehr machen.

Nikolai im Kaukasus.
WB. Petersburg, 8. Sept. Der Zar hat bei der Übernahme des Oberbefehls der bisherigen Generalissimus Großfürst Nikolai zum Bizetönig des Kaukasus und Oberbefehlshaber der russ. Kaukasusarmee ernannt. Der bisherige russ. Befehlshaber im Kaukasus Graf Boronjow-Dachlow wurde aus Gesundheitsrücksichten ins kaiserliche Hauptquartier berufen.

„Hesperian“.
Paris, 8. Sept. (Chr. Press.) Aus Washington wird der „Agence Havas“ gemeldet: Die eidlichen Aussagen der Offiziere der „Hesperian“ wurden dem Staatsdepartement übermietet. Die Offiziere befanden, daß Stahlsplitter, die auf das Verdeck niederfielen, unzweifelhaft beweisen, daß das Schiff von einem Torpedo getroffen wurde. Es roch auch stark nach Explosivstoffen. Ransing hatte eine Unterredung mit dem Präsidenten Wilson.
Amsterdam, 8. Sept. (Chr. Press.) Reuter meldet aus London: Der amerikanische Konsul in Cienfuegos machte offiziell bekannt, daß unter den

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.
In der Gegend von Izabelin, südöstlich von Wolkowysk, ist der Feind geworfen. Weiter südlich ist die Seeresgruppe im Vorgehen gegen die Abschnitte der Zelwianka und Rozanka.
Nordöstlich von Pruzana dringen österreichisch-ungarische Truppen durch das Sumpfgelände nach Norden vor. Es wurden rund 1000 Gefangene gemacht.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.
Die Kämpfe an der Jasiolda und östlich von Drohiczyn dauern an.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:
Russische Angriffe bei Tarnopol sind abgeschlagen. Weiter südlich in der Gegend westlich von Ostrow ist ein Vorgehen des Feindes durch den Gegenstoß deutscher Truppen zum Stehen gebracht.

Die heutige russische Veröffentlichung über die Niederlage von zwei deutschen Divisionen, die Gefangenennahme von 1500 Soldaten und die Eroberung von 30 deutschen Geschützen und vielen Maschinengewehren ist frei erfunden. Kein deutscher Soldat ist auch nur einen Schritt gewichen, kein Geschütz oder Maschinengewehr ist in Feindeshand gefallen; hingegen warf der erwähnte Gegenstoß deutscher Regimenter den vordringenden Feind weiterhin zurück. Eines davon machte 250 Gefangene.

Oberste Seeresleitung.

bei der „Hesperian“-Katastrophe Umgekommenen sich auch ein Amerikaner aus New Jersey befindet.

WB. London, 8. Sept. Meldung des Reuterschen Büros. Die „Daily News“ meldet aus Washington: Das Staatsdepartement erhielt von dem amerikanischen Botschafter in London, Page, einen vorläufigen Bericht über die Verletzung des „Hesperian“, wie sie sich auf Grund der von amerikanischer Seite angestellten Untersuchung darstellte. Der Bericht widerspricht der Erklärung des deutschen Botschafters in Washington, daß der „Hesperian“ ein Kriegsschiff oder doch ein bewaffneter Transportdampfer war. Es besteht kein Grund anzunehmen, daß diese Behauptung richtig sei. Der „Hesperian“ soll unbewaffnet und außerstande gewesen sein ein Unterseeboot anzugreifen.

Ein Geschütz an Bord des „Hesperian“.
Haag, 7. Sept. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus New York: Die Versenkung des „Hesperian“ wird von der Presse mit großer Zurückhaltung besprochen. Weil in dem Bericht des amerikanischen Konsuls angegeben wird, daß der Dampfer ein Geschütz an Bord hatte, das am Heck aufgestellt war.
New York, 8. Sept. (Chr. Press.) In der Sache des „Hesperian“ erwartet Wilson die Kenntnis

des tatsächlichen Zusammenhangs. Inzwischen begnügt sich in der Presse einige Bitterkeit zu zeigen. Die „Sun“ fragt, ob von der deutschen Regierung mehr formelle Erklärungen vorliegen als die mündlichen Versicherungen des Grafen Bernstorff.
Keine japanische Truppen nach Europa.
Von der italienischen Grenze, 8. Sept. Die „Stampa“ erfährt aus Rom, daß das Gerücht von Truppenbewegungen Japans nach Europa vollständig falsch sei.

Frankreichs Niedergang.
Von der französischen Grenze, 8. Sept. Alle französischen Berichte und Zeugnisse stimmen darin überein, daß die französische Landwirtschaft einer schweren Krise gegenübersteht. Die Weizen- und Korn- und Kartoffelernte sind alle zugleich schlecht, so schlecht, wie die französischen Winzer und Bauern es seit dreißig Jahren nicht mehr erlebt haben. Die schlechte feuchte Witterung des Junis und Julis, erklärt man, hat die Ernten verderben. Aber gleichzeitig gesteht man ein, daß schon das Frühjahr den Weizen durch die Schädlinge großer Unheil zufügte, weil keine genügenden Arbeitskräfte da waren, um diesen Schädlingen zu wehren. Und ähnlich war es mit den Folgen der schlechten Witterung im Juni und Juli, die namentlich die kryptogamischen Krankheiten in den Weinbergen förderten. Auch sie hätte man mit Erfolg bekämpfen können und dem Stande des Getreides wesentlich noch aufhelfen können, wenn man Arbeitskräfte dafür gehabt hätte. In dieser allgemeinen Witterung gefestigt sich nun noch die bedenkliche Lage u. die ihr entsprechende Stimmung in der landwirtschaftlichen Bevölkerung. Ein Mitarbeiter der Bataille Syndicaliste, der darüber besondere Beobachtungen angestellt hat, legt dar, daß die landwirtschaftliche Bevölkerung ihre feste Hoffnung darauf gerichtet hatte, den Krieg Ende des Jahres beenden zu sehen. „Die Zeitungen“, schreibt er, „haben ja überall die Gewissheit des Sieges für März oder April verbreitet. Die Frauen verdrängten deshalb die kleinen Arbeiten in der Hoffnung, daß der Mann für die Zeit der großen Landarbeiten heimgekehrt sein würde.“ Nun kam es aber anders. Der ganze Sommer ging dahin, ohne dem versprochenen und erwarteten Sieg auch nur um einen Schritt näher zu bringen. Man malt ihn nun immer dem Volke mit neuen Versprechungen vor. Aber wann? In einem Jahre, vielleicht erst in zwei Jahren. „Niemand weiß es, niemand wagt es zu sagen“, erklärt der Gewerkschaftsmann der Bataille Syndicaliste und fährt dann fort:
Die Frauen der Mobilgemachten zählen also nicht mehr auf die Hilfe ihrer Männer. Viele außerdem sind Witwen geworden. Für wen also die kleine Bauernwirtschaft noch bestehen? Die Kinder sind zu klein. Auf lange Zeit hinaus können sie noch nicht den landwirtschaftlichen Betrieb leiten. Der Tod ihres Mannes erschüttert die Mutigen. Es ist eine durchaus menschenwürdige Hoffnungslosigkeit, die man beklagen, aber nicht verurteilen kann. Ein Land kann aber nicht ins Unbegrenzte hinein auf die Arbeit der Frauen dahingehen. Ihre Lebensarbeit kann nicht dauernd werden. Mit ihnen viel schwächeren Armen verdrängen sie seit Monaten Männerarbeit. So haben viele Frauen ihr häusliches Gut aufgegeben. Ihre Ländereien liegen da, ohne weiter bestellt zu werden. Sie werden brach liegen bleiben und nichts für die nächste Ernte abgeben. Und je länger der Krieg dauert, desto schlimmer wird es. Traurige Tatsachen, öffentliche Gefahr! Andere geben vor, darüber zu schweigen. Das ist nicht unsere Mode.

Von der Ostfront.
Seht hat's geschickt! Zar Nikolai II. hat seine langen Kriegsdienste angeordnet und den Oberbefehl über seine geschlagenen Armeen übernommen. „Hindenburg u. Mackensen! Nehmt Euch in Acht! Nik. kommt mit einem ganz kräftigen Säbel. Der soll Euch Wohl!“ Wenn man gewiss italienischen Blättern glauben wollte, so müßte man tatsächlich annehmen, daß mit der Übernahme des russ. Oberbefehls durch den Zaren selbst nunmehr ein ganz neuer Abschnitt im deutsch-russischen Feldzuge begonnen habe. In Wirklichkeit ist Zar Nikolai für seine Person ein recht friedlicher, geistig unbedeutender Herr, der an Kanonendonner und Granatenplagen wenig Spaß hat und es sonst vorzieht, weit vom Schusse zu bleiben. Sein negatives Feldherrntalent wird herzlich wenig in Frage kommen. Aber worum tritt denn gerade jetzt der Zar als Oberfeldherr auf einmal hervor? Die Sache soll sehr einfach liegen. Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, der bisherige Generalissimus der russischen Heere, ist trotz seines Hochmutes und trotz seiner Grausamkeiten mit seinem Feldzugsplan und seinen Kriegsmethoden gegenüber Männern wie Hindenburg, Mackensen und den andern siegreichen deutschen und österreichisch-ungarischen Heerführern vollständig gescheitert und am Ende mit seinem bishigen Kriegslatein. Und um diesen ewig erfolgreichen Rückzugsstrategen auf schändliche Manier abzulösen und abzulösen.

Amtliche Anzeigen.

Ausgabe der Brotbücher.

Die Ausgabe der Brotbücher für die Zeit vom 13. September bis einschl. 10. Oktober d. J. erfolgt am **Samstag, den 11. September d. J.**, für die Ausgabebezirke 1 und 2 und am **Montag, den 13. Sept. d. J.**, für die Ausgabebezirke 3 und 4.

Zur Empfangnahme der Brotbücher für jede Person ihres Haushalts haben sich die Haushaltungsvorstände des betreffenden Ausgabebezirks an dem angegebenen Ausgabestellen in der Zeit von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags an den unten bezeichneten Ausgabestellen einzufinden.

Die Brotbücher für Gastwirtschaften und Herbergen bezgl. der fremden Gäste können am **Samstag, den 11. d. J.**, auf Zimmer Nr. 15 des Rathauses in Empfang genommen werden.

Die Zugehörigkeit zu einem oder dem anderen Ausgabebezirk richtet sich nach der Wohnung bei der erstmaligen Ausgabe der Brotbücher, da etwa inzwischen eingetretene Wohnungswechsel innerhalb der Stadt unberücksichtigt bleiben.

Die Ausgabe erfolgt nur gegen Rückgabe der verbrauchten Brotbücher.

Für die in der Stadt eingewanderten Militärpersonen werden die Brotbücher an diese selbst durch Vermittlung der Militärbehörden ausgegeben.

Limburg, den 8. September 1915.

Der Magistrat:
Haerten.

8029

Ausgabebezirke und Ausgabestellen:

Ausgabebezirk 1. Hierzu gehören: Austraßen, Bahnhofplatz, Bahnhofstraße, Barfüßerstraße, Bergstraße, Bischofsplatz, Blumenoberstraße, Böhmengasse, Bornweg, Brückenstraße, Brückenvorstadt, Dietrichstr., Diezerstraße, Domplatz, Domstraße, Kleine und Große Domtreppe, Eisenbahnstraße, Erbsen- und Schölerweg. **Ausgabestelle:** Rathausaal, Zimmer Nr. 13.

Ausgabebezirk 2. Hierzu gehören: Fahrgasse, Fischmarkt, Flathenbergstraße, Obere und Untere Fleischgasse, Frankfurterstraße, Friedhofsweg, Gartenstraße, Obere und Untere Grabenstraße, Graupfaffenstraße, Güterplatz, Gymnasiumsplatz, Hallgartenweg, Hochstraße, Holzheimerstraße, Hospitalstraße und Am Düttig. **Ausgabestelle:** Rathausaal, Zimmer Nr. 14.

Ausgabebezirk 3. Hierzu gehören: Tal Josephat, Josefstraße, Im Ralch, Kirchgasse, Am Rüssel, Kornmarkt, Vöhrstraße, Marktplatz, Marktstraße, Mühlberg, Neumarkt, Ronnenmayer, Offheimerweg, Oraniensteinweg, Parkstraße, Pfarrweg, Blöde, Im kleinen Rohr, Rohrweg, Römer, Rosengasse, Rossmarkt, Rütche und kleine Rütche. **Ausgabestelle:** Rathausaal, Zimmer Nr. 13.

Ausgabebezirk 4. Hierzu gehören: Sadgasse, Salzgasse, Am Schafberg, Dinterm Schafberg und Born Schafberg, Schaumburgerstraße, Obere und Untere Schiede, Schießgraben, Schleierweg, Seilerbahn, Stephanshügel, Untergasse, Walderdorffstraße, Wallstraße, Wasserhansweg, Weiersteinstraße, Weiburgerstraße, Bernerfängerstraße, Wiesbadenerstraße, Wiesenstraße, Dr. Wolffstraße u. Wörthstraße. **Ausgabestelle:** Rathausaal, Zimmer Nr. 14.

Bekanntmachung.

Gemäß § 168, Absatz 1 der Viehseuchenpolizeilichen Anordnung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom 1. Mai 1912 wird hiermit bekannt gegeben, daß bei dem gestrigen Viehmarkt bei einem aufgetriebenen Rinde der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche durch den Herrn Rgl. Kreisarzt festgestellt worden ist.

Limburg, den 8. September 1915.

Die Polizei-Verwaltung:

Haerten.

Freibank.

Freitag, den 10. Sept. 1915, von 3—4 Uhr nachmittags: Rindfleisch, roh, das Pfd. zu 50 Pfg., gekocht das Pfd. zu 40 Pfg.

Der Zutritt zur Freibank ist nur den Einwohnern der Stadt Limburg gestattet. Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter, Gastwirten und Restgebern ist der Zutritt auf der Freibank untersagt.

Die Stadt-Schlachthof-Verwaltung.

2000 Raummeter Eichen-Lohholz

werden am **Montag, den 13. September 1915**, vorm. 9 1/2 Uhr anfangend, aus dem Waldbezirk Börsch, Distrikt „Girchborn“ 65 an Ort und Stelle versteigert.

Etwa 20 Minuten von der Eisenbahnstation Camberg entfernt. Gute Abfahrt.

Die Versteigerung vom 6. d. Mts. ist genehmigt. Das Holz kann abgefahren werden.

Camberg, den 8. September 1915.

Der Magistrat:
Pipberger.

Tagelöhner

für Gießerei-Betrieb

zum sofortigen Eintritt gesucht.

8514

W. E. Haas & Sohn,
Reuhofnungshütte, bei Sinn (S. N.)

Frish von der See:

Bratfischelische 27
Große Schellfische 48
Cablian mittel 35

Franz Mehren.

Bekanntmachung.

Den Zeichnern auf die dritte Kriegaanleihe wird bekannt gegeben, daß die hiesige im Reichsbankgebäude befindliche Darlehnskasse **Darlehen**, welche zur Einzahlung auf gezeichnete dritte Kriegaanleihe gewünscht werden, gegen Verpfändung von Wertpapieren und Schulbuchforderungen zu einem Vorzugszinsfuß von zurzeit 5 1/4 % gewährt. Die Reichsbanknebenstellen in Andernach, Höhr, Limburg, Mayen, Neuwied, Oberlahnstein und Trarbach nehmen Darlehnsanträge, sowie die zu verpfändenden Wertpapiere zur kostenlosen Weitergabe an die hiesige Darlehnskasse entgegen und stellen alle erforderlichen Formulare im Geschäftsraum oder auf dem Postwege zur Verfügung.

Oben, den 6. September 1915.

Reichsbankstelle:

Spigler.

Dieg.

8519

Zeichnungen auf die Kriegaanleihe

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer Hauptkasse (Rheinstraße 42) den sämtlichen Landesbankstellen und Sammelstellen, sowie den Kommissaren der Nassauischen Lebensversicherungsbank.

Für die Aufnahme von Lombardkredit zwecks Einzahlung auf die Kriegaanleihe werden 5 1/4 % und, falls Landesbankschuldscheine verpfändet werden, 5 % berechnet. Sollen Guthaben aus Sparkassenbüchern der Nassauischen Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung einer Rindigungsfrist, falls die Zeichnung bei unseren vorgenannten Zeichnungstellen erfolgt.

Wiesbaden, den 1. September 1915.

1169

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Kreissparkasse Limburg.

Zeichnungen

auf die neue

5% Kriegaanleihe

werden von uns entgegen genommen.

1166

Wir geben Spareinlagen zu diesem Zwecke frei, wenn die Zeichnung bei uns erfolgt.

Liebesgaben

für die in opferwilligster Weise der Kranken- und Verwundetenpflege im Krieg sich widmende

Malteser-Genossenschaft

sind weiter in unserer Expedition eingegangen:

Aus Erfurt 4 M. R. N. 1 M. Pfarrei Berob 5 M. Ungenannt Hadamar 3 M. J. 10 M. Aus Würges 5 M. Ungenannt Limburg 10 M. Familie Kraus in Buch 5 M. J. in Wörlen 5 M. G. L. Willmar 5 M.

Gott vergelt's! und — Vivant sequentes!

Die Rheinisch-Westfälische Malteser-Genossenschaft mit den ausschließlich aus geistlichen Korporationen gebildeten Pflegeträgern nimmt sich aller Verwundeten und Kranken ohne Unterschied des Standes und des Glaubens bekümmert an. Sie hat keinen Anteil an den Liebesgaben — so schreibt uns ihr Präsident — die dem Roten Kreuz zustehen. Vor allen mögen die Katholiken Deutschlands nicht vergessen, daß die tausend und abertausend Ordensfrauen und Ordensmänner, die mit Aufopferung ihres Lebens und ihrer Gesundheit auf den Schlachtfeldern und in den Lazaretten unsere Söhne und Brüder pflegen, einzig und allein auf die Unterstützung der Malteser-Genossenschaft angewiesen sind.

Dieser in ihrem edlen, so überaus segensreichen Werke uneigennützigster Nächstenliebe beizustehen, soll unsere selbstverständliche Pflicht sein. Es gilt Gott zur Ehre, dem Vaterland zum Nutzen, unseren Brüdern zum Wohl und Segen.

Für

Zeichenüberführungen

aus dem Felde übernehme ich mit Genehmigung des General-Kommandos jetzt schon Anträge entgegen.

Antragsformulare vorhanden.

Gregor Rosenbauer,

Telefon 86, Limburg, Diezerstr. 12.

1214

Todes- + Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, Frau

Margareta Brötz Witwe

geb. Bohn

nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden, plötzlich, jedoch wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 66 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Franz Brötz

Familie Joseph Audretsch.

Limburg, Wiesbaden, den 9. Sept. 1915.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 11. Sept., nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause Rossmarkt 6 aus. — Das Seelenamt ist am selben Tage, morgens 8 Uhr, im Dom.



Heute mittag 4 Uhr verschied nach längerem schweren Leiden unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

W. Wilhelmine Scherer

geb. Hermann

im 80. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen

I. d. N.:

Karl Scherer.

Limburg, den 8. September 1915.

Die Beerdigung findet Samstag, nachm. 4 Uhr vom St. Vincentiushospital aus statt.

Dentist Vigano

zurückgekehrt

und hält täglich persönlich Sprechstunden von 8—12 und 2—6 Uhr, Sonntags von 8—4 Uhr.

Prima Weizengries

ohne Brot-Marken.

H. Hafer-Flocken.

Friedrich Kloos Ww., Limburg.

Gausbursche
sofort gesucht. 8468
Hotel Villa Balzer,
Bad Ems.

Junge Bertäufertin
für Manufakturwarengeschäft
sucht zum 1. Okt. od. später
Stelle.
Offerten unter **B. N. 8515**
an die Expedition.

Junges kath.
Dienstmädchen
am liebsten vom Lande gef.
zu erst. Exped. 8484

Jucht. Dienstmädchen
ge sucht. 8528
Frau Margraf,
Montabaur, Bahnhofstr. 1.

Fräulein
mit Stenographie und Ma-
schinenschreiben vertraut, für
sofort gesucht. Offerten unter
Nr. 8523 an die Exped.

Ein junges
Mädchen
für in die Rundschaf gesucht.
Näheres Exped. 8490

Zum baldigen Eintritt wird
von einem hiesigen größeren
Bureau eine

Mushilfschaft,
vorläufig für die Dauer des
Krieges, gesucht. Bewerber
müssen stenographisch und fein
und Schreibmaschine „Ideal“
bedienen können.
Offerten unter **B. N. 2.**
8518 an die Expedition.

Sehr gut erhaltenes
Fahrrad
mit Torpedofreilauf, preis-
wert zu verkaufen. Wo, sagt
die Expedition. 8526

Neue holl. und norweger
Vollheringe,
marinierte Heringe
und Rolkmöpfe
empfehle. 8527
Ed. Trombetta Nachf.

Gebraucht. Reifetoffer
zu kaufen gesucht. 8535
Wo, sagt die Exped.

Gesucht: 8509

Brennrechte

pr. 1914/15. Offerten mit
näheren Angaben erbeten.

Julius Brede, Peine,
Spritzfabrik u. Brennerei.

Speise-Zwiebeln

Rittauer (Winterwate) pr.
Centner Mk. 12.—, ab hier
Nachnahme. 1198

Jakob Frenz jr.,
Ballender, Rh.

Suche nachmittags
Mandolinunterrich-
Offerten unter **Nr. K. 2.**
an die Expedition d. Bl.

3-Zimmer-Wohnung
zu vermieten.
Hallgartenweg 11.

Im Monat Juli ist
Waisenknabe Karl Henrich
einem Fuhrwerk überfahren
worden. Wer über den
Fall Auskunft erteilen
kann, wird ersucht, mir nähere
Mitteilung zu machen.
P. Bender, Bornum,
Brückengasse.

Den Soldaten im
Feld zu senden:
Erkältung!
Gnsten!

Der seit 65 Jahren
berühmte
Bonner Kraftzucker
v. J. G. Maackl. Bonn.
Blatten à 30 und 15 Pfg.
nebst Gebrauchsanwei-
nung in Limburg: Frz. Nehrer
6828 Telefon 22.

Offertiere gänzlich
Ackenfische,
Schmierfische,
Zollentfische,
Seisepulver,
Aufnehmer,
Steuerintere-
J. M. Maret, Kollin.

KÄSE!
la. Allg. Limburger à 75 Pfg.
la. Schweizerkäse à 1.20
la. Tilsiterkäse à 1.10
la. Ist. Emmentaler à 1.40
empf. bei 9 Pfg. von jeder Sorten
Nachr. Bei Bahnkoll von 30
100 Pf. 5 Pfg. billiger. **A. Lind**
Aldingen b. Speichingen, Würt.
1113

Ein Drehschneid-
maschinist sucht für sofort
Rundschaf.
Offerten unter **Nr. 8520**
an die Exped. d. Bl.

Gut erhaltene
Acetylen-Anlage
billig abzugeben.
Mineralbrunnen
Oberselters.

Ein Drehschneid-
maschinist sucht für sofort
Rundschaf.
Offerten unter **Nr. 8520**
an die Exped. d. Bl.

Gut erhaltene
Acetylen-Anlage
billig abzugeben.
Mineralbrunnen
Oberselters.

Gut erhaltene
Acetylen-Anlage
billig abzugeben.
Mineralbrunnen
Oberselters.

Gut erhaltene
Acetylen-Anlage
billig abzugeben.
Mineralbrunnen
Oberselters.

Gut erhaltene
Acetylen-Anlage
billig abzugeben.
Mineralbrunnen
Oberselters.

Gut erhaltene
Acetylen-Anlage
billig abzugeben.
Mineralbrunnen
Oberselters.

Gut erhaltene
Acetylen-Anlage
billig abzugeben.
Mineralbrunnen
Oberselters.